

Chancen für eine immer älter werdende Gesellschaft

Zukunftstag befasst sich mit Demografie, Quartieren und Technik für Senioren

Von Philipp Köster

WEYHE ▪ Vor welchen Herausforderungen steht die Gesellschaft angesichts der immer älter werdenden Bürger? Welche Chancen bietet aber auch dieser demografische Wandel? Was passiert in der Region, damit die Menschen möglichst lange zu Hause leben können und nicht stationär versorgt werden müssen? Welche technischen Hilfsmittel gibt es dafür? Und welche infrastrukturellen Maßnahmen müssen noch getroffen werden?

Auf diese und ähnliche Fragen gingen gestern beim „Zukunftstag besser zu Hause: Technik – Alter(n) – Quartier“ im Rathaus Weyhe ein ganze Reihe vor Experten in zahlreichen Vorträgen und Diskussionen (siehe Artikel unten) ein. Referenten und Diskutanten aus Industrie und Politik, Kommunen, Vereinen und Verbänden griffen bei dieser Informations- und Erlebnisbörse den Hintergrund auf, dass bald nicht mehr nur 25 Prozent der Bevölkerung älter als 60 Jahre sein wird, sondern 40 Prozent, dass sich in absehbarer Zeit die Zahl der Hochbetagten (per heutiger Definition ab 80 Jahre) verdoppelt haben wird, wie es etwa die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt skizzierte. Sie erläuterte die sogenannte Demografiestrategie des Landes. Diese Strategie besteht un-



Aussteller Johann Meinke präsentiert Sozialministerin Cornelia Rundt seine Erfindung: eine Lagerungshilfe. ▪ Foto: Ehlers

ter anderem aus dem Gremium „Zukunftsforum“, in dem mehr als 30 Experten aus diversen Bereichen darüber nachdenken, wie die niedersächsischen Regionen „zukunftsfest“ gemacht werden können. Das Land selbst gebe demnach 200 Millionen Euro allein für Anstrengungen aus, Fachkräfte zu halten, und 420 Millionen Euro für die Bildung. Die Wohnraumförderung sei zudem heute auf die Themen Barrierefreiheit, seniorengerechtes Bauen und Gemeinschaftswohnen zugeschnitten, sagte Rundt.

Die Kommunen seien gefordert, die notwendigen Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu schaffen. Der Landkreis Diepholz sei mit der Zukunftswerkstatt Gesundheit und Pflege zum Beispiel auf einem guten We-

ge, ebenso wie die Gemeinden der Stuhl und Weyhe mit ihrer Quartiersarbeit.

Diese Quartiersentwicklung, die die Einrichtungen von Nachbarschaften oder sogenannten Frühwarnsystemen über den Gartenzaun bezeichnet, betrachtete der Bremer Hochschulprofessor Peter Michell-Auli aus wissenschaftlicher Perspektive. Er lobte die Stuhl-Weyher Aktivitäten des Seniorenservicebüros von Pro Dem, hier vor allem die Kleinteiligkeit der 16 von insgesamt 25 Quartieren. „Machen Sie weiter, Sie bauen hier etwas Tolles auf.“ Michell-Auli forderte ein Umdenken. Die „paternalistische“ Gesellschaft, in der der Staat den Bürger noch zu oft an die Hand nimmt, müsse sich wandeln in ein Zusammenleben, in dem die Menschen mehr auf Eigenverantwortlichkeit setzen und als

selbstbewusste Bürger ihren Lebensraum entwickeln.

Eberhard Hesse von Pro Dem blickte in seinem Vortrag auf die Historie des Vereins für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen seit Ende der 1990er-Jahre zurück. Die möglichst frühzeitige Zuwendung zu den Betroffenen, die Förderung von Aktivität und Geselligkeit könne den Krankheitsprozess abbremsen. Neuere genetische und Hirnforschungen hätten das wissenschaftlich fundiert, „was wir intuitiv richtig gemacht haben“.

Neben den zuweilen etwas abstrakt und fachspezifisch daherkommenden Vorträgen dieses bis in den Abend dauernden Zukunftstages gab es in den Rathäusern aber auch eine flankierende Ausstellung, die den Charakter der Erlebnisbörse garantieren sollte. Knapp 30 Aussteller zeigten, wie selbstbestimmtes, technik-assistiertes Leben im Alter möglich ist und damit auch, welche neuen Geschäftsfelder sich Unternehmen in jüngerer Vergangenheit aufgetan haben. So gab es nicht nur Informationen über Hörakustik, Sehhilfen, Treppenlifte und Aufstieghilfen, sondern auch über einfach bedienbare Computertechnik, Hilfen für den Schreibtisch, barrierefreies Bauen und Wohnen, Körpertraining, Lagerungshilfen sowie Türschwellenbühnen.